

seines Herrn wurde der Hund krank – Hodenkrebs. Nach der Kastration wurde Robby fett, inaktiv und starb. Kathrin hat jetzt einen neuen Hund, einen großen, und mit dem ist sie gut Freund. Kathrin und der neue Vater mögen sich sehr. Gegenstand der Therapie ist jetzt der Hörsturz. Im Traum und im Halbschlaf hört P. ohne Hörgerät.

Kasuistische Mitteilung

Persönliche Erfahrung der pränatalen Geschmacksprägung

J. Kieselbach

Beim Amnioskopieren, in meiner Praxis, platzte die Fruchtblase, und ein Schwall Fruchtwasser schoß mir ins Gesicht. Vor Schreck riß ich den Mund auf und schluckte eine reichliche Menge. Nie werde ich den abrupten Wechsel zwischen etwas angeekelter Überraschung und dem folgenden Glücksgefühl vergessen, das mich wie ein Flash durchströmte.

Wenige Tage zuvor hatte ich ein „Safransößchen“ bei einem Gourmetkoch genossen, und das Wohlgefühl hatte durchaus Ähnlichkeit, wenn auch mit geringerer Ausprägung. Die Mischung von lauwarm, leicht salzig, wenig süß, nur andeutungsweise alkalisch, angedickt mit eiweißhaltigem Bindemittel (Lanugo), das macht die Qualität einer guten Sauce aus, und eben diese Geschmacksqualitäten empfand ich beim Schmecken des Fruchtwassers. Wenn dann auch noch das Ambiente des Speiselokals stimmt – warmes Kerzenlicht – rote Portieren – gedämpfte Hintergrundmusik, die wie rhythmisches Rauschen imponiert, dann fühlt man sich wohl.

Bei meiner Verzückungsreaktion hat es sich mit Sicherheit an eine Erinnerung an intrauterine Empfindungen gehandelt. Ich will versuchen, sie noch einmal zu beschreiben. Es geht am ehesten im Vergleich. Es schmeckte so gut, wie Obertonmusik klingt – man hört die Englein singen. Ähnliches Wohlbefinden stellt sich ein, wenn man lange durch den Wald läuft – eingeschlossen vom Dom der Bäume, oder beim Malen, wenn die Phantasie einen gelungenen Ausdruck gefunden hat. Alles uterine Erinnerungen, verbunden mit reichlich Endorphin-ausschüttung? Wie gut muß es dem Föten gehen.